

Sitzung am 01. Dezember 2015

Fakultätsratsinfo

Begrüßung und Vorstellung von Frau Dr. Kerstin Stachel, Kaufmännische Direktorin

Zum 16.11.2015 wurde Frau Dr. Kerstin Stachel zur neuen Kaufmännischen Direktorin des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. vom Aufsichtsrat berufen. Der Dekan begrüßte Frau Dr. Stachel und stellte ihren Werdegang vor.

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, den Vortrag von Herrn Dr. med. Holm Eggemann, Universitätsfrauenklinik, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

Antrag auf Ausschreibung der W 3-Professur für Strahlentherapie

Die Wiederbesetzung der W 3-Professur für Strahlentherapie wird auf Grund des Ausscheidens von Herrn Prof. Dr. Gademann zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 erforderlich. Der Fakultätsrat beschloss die Ausschreibung der W 3-Professur für Strahlentherapie einschließlich des vorliegenden Ausschreibungstextes zur Weiterleitung an die universitären Gremien und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Lehrpreis für besonderes Engagement

Der Fachschaftsrat gab die Gewinner des „Lehrpreises für besonderes Engagement“ bekannt:

- Frau Dr. Spura, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie
- Herr Dr. Stieger, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
- Frau Dr. Werwick, Lehrkoordinatorin im Studiendekanat.

Die Verleihung dieses Preises wird im Rahmen der Exmatrikulationsfeier am 18.12.2015 erfolgen.

Informationen

Berufungsverfahren

- W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Mit Schreiben des Rektors vom 23.11.2015 hat Frau Prof. Dr. Mayerle, Universität Greifswald, den Ruf auf diese Professur erhalten.

- W 3-Professur für Pathologie

Mit Herrn Prof. Dr. Klapper konnten am 05.11.2015 weitere Rahmenbedingungen zur Besetzung der W 3-Professur für Pathologie geklärt werden. Das Berufungsprotokoll ist in Vorbereitung.

- W 3-Professur für Neuroanatomie

Frau Prof. Dr. Bräuer hat auf das Berufungsangebot des Dekans mit hohen Forderungen reagiert. Sie hat ein überarbeitetes Angebot mit Fristsetzung bis Mitte Dezember erhalten.

- W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Herrn Prof. Dr. Bönig wurde eine Frist zur Annahme des Berufungsangebotes bis zum 30.11.15 gesetzt, seine Antwort steht noch aus. Inzwischen ist davon auszugehen, dass er den Ruf nicht annehmen wird.

- W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie

Herr Prof. Dr. Schreiber hat das Berufungsangebot angenommen. Sobald der Chefarztvertrag unterzeichnet ist, kann seine Ernennung zum ordentlichen Professor erfolgen.

- W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie

Herr PD Dr. Putzier hat sich entschlossen, ein Bleibeangebot der Charité-Universitätsmedizin Berlin anzunehmen und hat daher den Ruf nicht angenommen. Nunmehr werden Verhandlungen mit den nächstplatzierten Kandidaten geführt.

Fortsetzung auf Seite 2

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Maria Anders
Frau Claudia Becker
Herrn Christian Breitling
Frau Katrin Frauenschläger
Frau Jouleen Gruhn
Herrn Roland Hiersemann
Frau Svea Hoge
Herrn Oliver Jahn
Frau Ellen Kuscher
Frau Nora Labouvie
Frau Dinh Dong Nghi Phan
Frau Vera Rosenkranz
Frau Ireen Schacke
Frau Katharina Schubert.

• W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration

Im Ergebnis der Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten Kandidaten am 09.11.2015 wurden 4 Bewerber gelistet und die entsprechenden Gutachten beauftragt. Inzwischen hat der auf Platz 3 b gelistete Kandidat abgesagt.

• W 2-Professur für Bildgeführte Mikrotherapie

Nach Anhörung von 3 Kandidaten am 10.11.2015 hat die Berufungskommission einen Listenvorschlag aufgestellt und dazu die entsprechenden Gutachten in Auftrag gegeben.

Personalia

Der Rektor hat mit Wirkung zum 13.11.2015 Herrn PD Dr. med. Zuhir Halloul, Leiter des Bereiches Gefäßchirurgie an der Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen.

Neubestellung von Mitgliedern in der Strukturkommission

Da Frau PD Dr. Schütte, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, die Universitätsmedizin Magdeburg mit Wirkung zum 01.01.2016 verlassen wird, bestellte der Fakultätsrat Frau OÄ Dr. Riedel, Bereich Pneumologie, als neues Mitglied der Strukturkommission.

Nach der Berufung von Herrn Prof. Dr. Schreiber auf die W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie wird die Neubestellung eines Mitglieds in der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter erforderlich. Der Fakultätsrat bestellte Herrn PD Dr. U. Vorwerk, Universitätsklinik für HNO, als neues Mitglied in der Strukturkommission. Herr Prof. Dr. Schreiber bleibt Mitglied der Kommission in der Statusgruppe der Hochschullehrer.

Studienangelegenheiten

Aus dem Bereich Studium und Lehre wurde zu folgenden Aspekten berichtet:

- Stand der Beratung der Arbeitsgruppe Curriculumsentwicklung
- Termin des nächsten Auswahltests: 12. August 2016
- Probleme bei der Bestellung von Prüfern im Einführungskurs Klinische Medizin (EKM).

Forschungsangelegenheiten

Der Prodekan für Forschung informierte über folgende Aspekte aus dem Bereich der Forschung:

Einrichtung einer neuen Webseite über den Gesundheitscampus GC-I³

Fertigstellung der Forschungsbroschüre 2015 der OVGU.

Sitzung der Gemeinsamen Kommission am 27.11.2015

Der Dekan berichtete über Schwerpunkte der o. g. Sitzung:

- Festlegung der Berichterstattung zu den Zielvereinbarungen für den Zeitraum 2015 bis 2019
- Kooperationsvertrag Lehre Rechtsmedizin Kooperationen der Universitätsmedizin Halle und Magdeburg
- Finanzierung der Hochschulambulanzen.

Auf Anfrage von Herrn Prof. Dr. Firsching berichtete der Ärztliche Direktor über Aktivitäten im Hinblick auf eine adäquate Finanzierung der Hochschulambulanzen.

Termine

10.12.2015 Verleihung des HEXAL-Preises
16.12.2015 Senatssitzung
18.12.2015 Exmatrikulationsfeier der Medizinischen Fakultät
12.01.2016 Fakultätsratssitzung

Weiteres Vorgehen beim Neubau Herzentrum Haus 60 c

Der Dekan und der Ärztliche Direktor berichteten über eine Gesprächsrunde beim Ministerpräsidenten zum weiteren Vorgehen bei

der Planung des Neubaus des Herzzentrums Haus 60 c. Hierbei wurden verschiedene Varianten des externen Gutachters diskutiert, eine Entscheidung wurde jedoch nicht getroffen.

Nunmehr sollen noch zwei Varianten durch den externen Gutachter geprüft werden, anschließend soll eine weitere Beratung stattfinden. Aufgrund dieser nochmaligen Verzögerung haben sich einige Kollegen darüber verständigt, einen Brief an den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt zu richten, in welchem er um Unterstützung im Hinblick auf eine zeitnahe Entscheidung in unserem Sinne gebeten werden sollte.

Der erweiterte Fakultätsrat nahm diesen Brief zustimmend zur Kenntnis und befürwortete dessen Unterzeichnung.

Bericht der APL-Kommission

Der Fakultätsrat befürwortete den Vorschlag der APL-Kommission, zwei außerplanmäßigen Professoren mitzuteilen, dass die Fakultät auf Grund ihres fehlenden Nachweises der erforderlichen Leistungen in der Lehre ein Widerrufverfahren anstreben wird.

Bericht der Habilitationskommission Information zu einem Antrag auf Umhabilitation

Die Habilitationskommission hat einen Antrag zur Umhabilitation von Herrn PD Dr. Frank König, Niederlassung Urologie Berlin/Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie, von der Medizinischen Fakultät der Charité-Universitätsmedizin Berlin an die hiesige Medizinische Fakultät geprüft und befürwortet. Nunmehr wurden die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates um Prüfung dieses Antrages gebeten. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 12.01.2016 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Fakultätsratsinfo

Vorstellung von Herrn Prof. Dr. med. Jens Schreiber, W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie an der Universitätsklinik für Pneumologie

Zum 01.01.2016 hat Herr Prof. Dr. Schreiber den Ruf auf die W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie an der Universitätsklinik für Pneumologie angenommen. Der Dekan begrüßte Herrn Prof. Dr. Schreiber und stellte seinen wissenschaftlichen Werdegang vor.

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den Vortrag von Frau Dr. rer. nat. Angela Pöhlmann-Nitschke, Institut für Pathologie, im Rahmen ihres Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

Ausschreibung einer W 2-Professur für Nuklearmedizin und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Der Fakultätsrat beschloss die Ausschreibung einer W 2-Professur für Nuklearmedizin und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Änderung der Auswahlsetzung und der Studien- und Prüfungsordnung im Masterstudiengang Immunologie

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die vorgeschlagenen Änderungen der Auswahlsetzung und der Studien- und Prüfungsordnung im Masterstudiengang Immunologie.

Richtlinie zum Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachten Studienleistungen in Austauschverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die neue Richtlinie zum Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachten Studienleistungen in Austauschverfahren.

Leitbild Studiengang Humanmedizin

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Leitlinie für den Studiengang Humanmedizin mit den vorgeschlagenen Änderungen.

Neubestellung von Mitgliedern in Kommissionen

Kommission für Internationale Beziehungen
Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Bestellung von Herrn Prof. Dr. Pech, Univer-

sitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, als neues Mitglied der Kommission für Internationale Beziehungen in der Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Bernstein.

Kommission für Studium und Lehre

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Bestellung von Herrn PD Dr. Roskoden, Institut für Anatomie, als neues Mitglied der Kommission für Studium und Lehre in der Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Linke.

Weiterhin beschloss der erweiterte Fakultätsrat die Bestellung von Frau Valeen Kölling als neues Mitglied der Kommission für Studium und Lehre für das 1. Studienjahr.

Korporationsrechtliche Zuordnung hauptberuflich an der Fakultät tätiger außerplanmäßiger Professoren zur Gruppe der Hochschullehrer im Sinne von § 60 Nr. 1 HSG LSA

Der Fakultätsrat diskutierte über einen Antrag auf mögliche korporationsrechtliche Zuordnung hauptberuflich an der Fakultät tätiger außerplanmäßiger Professoren zur Gruppe der Hochschullehrer im Sinne von § 60 Nr. 1 HSG LSA. Die Diskussion dazu wird in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates am 02.02.2016 fortgesetzt.

Informationen

Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*

Mit Frau Prof. Dr. Mayerle, Universität Greifswald, werden die Berufungsverhandlungen am 15.01.2016 aufgenommen.

- *W 3-Professur für Pathologie*

Herrn Prof. Dr. Klapper wird der Entwurf des Berufsprotokolls in Kürze zugehen.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*

Frau Prof. Dr. Bräuer hat den Ruf nicht angenommen. Inzwischen hat der drittplatzierte Kandidat, Herr Prof. Dr. Dresbach, den Ruf erhalten.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*

Herr Prof. Dr. Bönig hat den Ruf nicht angenommen, sodass der zweitplatzierte Kandidat, Herr Prof. Dr. Legler, den Ruf erhalten

Bericht der Promotionskommission

Empfehlungen für die Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der folgenden Dissertationen zum „Dr. med.“:

Herrn Mario Giordano
Herrn Thomas Henze
Frau Kathrin Peitek
Herrn Julian Rogasch
Frau Fanny Seiboth
Frau Elisa Tetschke

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der folgenden Dissertation zum „Dr. rer. medic.“:

Herrn Dipl.-Sportl.
Denis Kirchhoff

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Gesina Goldau
Herrn Sascha Kahlfuß
Frau Nicole Maison
Frau Katharina Meißner
Herrn Christian Müller
Herrn Martin Müller
Frau Caroline Ockert
Frau Judith Peters
Herrn Qiang Ren
Frau Veronika Scholtz
Herrn Björn Schwochow
Frau Tina Seidel
Frau Anika Strupeit-Döbbelin
Frau Anne Ulrich
Frau Rebecca Wagner

Der Fakultätsrat bestätigte das Gesamtprädikat des abgeschlossenen Promotionsverfahrens zum „Dr. rer. medic.“ von

Frau Dipl.-Ing. Gana Aleshcheva

hat. Die Berufungsverhandlungen werden am 20.01.2016 mit ihm aufgenommen.

W 2-Professur für Wirbelsäulenthopädie
Die Ruferteilung an den zweitplatzierten Kandidaten, Herrn Prof. Dr. Schulte, soll in Kürze erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 4

- *W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration*

Hier sind beide Gutachten eingegangen, so dass die Berufungskommission vor kurzem über die Listenempfehlung beraten hat. Der Abschlussbericht ist für die nächste Sitzung des Fakultätsrates vorgesehen.

- *W 2-Professur für Bildgeführte Mikrotherapie*

Auch hier sind die Gutachten eingegangen, die Berufungskommission hat in der Sitzung am 11.01.2016 den Listenvorschlag beraten. Der Abschlussbericht ist ebenfalls für die Fakultätsratssitzung im Februar vorgesehen.

Neubau Herzzentrum Haus 60 c

Zeitnah sollen nochmals alle Rahmenbedingungen – vor allem in finanzieller Hinsicht – überprüft werden, so dass hoffentlich im Januar mit einer Entscheidung zu rechnen ist.

Termine

27.01.2016 Senatssitzung
02.02.2016 Fakultätsratssitzung

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete zwei Anträge auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“ zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. med. Alexander Link, Universitätsklinik für Gastroenterologie und Hepatologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin
- Herr Dr. med. Wolf Lüdemann, International

Neuroscience Institut Hannover/Universitätsklinik für Stereotaktische Neurochirurgie, für das Lehrgebiet Stereotaktische Neurochirurgie

- Frau Dr. med. Ricarda Seidensticker, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Radiologie.

Antrag auf Umhabilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Umhabilitation von Herrn PD Dr. med. Frank König von der Humboldt-Universität zu Berlin, Charité, an die Medizinische Fakultät Magdeburg für das Fachgebiet Urologie.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 02. Februar 2016 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Neujahrsempfang 2016

Universitätsmedizin nach innen und nach außen weiter stärken

Am 28. Januar hatten die Mitglieder des Klinikumsvorstandes zum Neujahrsempfang 2016 eingeladen und konnten bei der mittlerweile 9. Jahresauftaktveranstaltung der Universitätsmedizin Magdeburg wieder zahlreiche Gäste begrüßen, darunter viele Vertreter aus der Politik, von Ministerien, Gesundheitseinrichtungen, Krankenkassen, Unternehmen als auch Mitarbeiter aus den Kliniken, Instituten, der Verwaltung und ehemalige Angehörige der Universitätsmedizin.

Auch dieses Mal bot die Begrüßungsrede des Ärztlichen Direktors des Uniklinikums, Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, einen umfassenden Überblick über Ereignisse in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung, die 2015 geprägt haben. Der Grundtenor ist und bleibt positiv. Dies bestätigen zahlreiche Ergebnisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres. Der Rückblick machte jedoch auch deutlich, wie breit das Aufgabenspektrum in der Hochschulmedizin gefächert ist, welche Herausforderungen sich damit verbinden und welche Hürden zu bewältigen sind, wie z. B. die defizitäre Abrechnung der ambulanten Fälle, die unzureichende Investitionsfinan-



Die Mitglieder des Klinikumsvorstandes (v.l.) Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor, Dr. Kerstin Stachel, Kaufmännische Direktorin, Dagmar Halangk, Pflegedirektorin bis zum 31.01.16, und Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan, hießen die zahlreichen Gäste beim 9. Neujahrsempfang willkommen. (Fotos: Melitta Dybiona)

zierung und nicht zuletzt das dringend benötigte Herzzentrum.

Dr. Hülsemann: „Wir warten jedoch nicht nur auf Hilfe von außen. Wir werden Prozesse und Strukturen auf den Prüfstand stellen, um wettbewerbsfähig und noch wirtschaftlicher zu werden.“ Als weiteren Punkt nannte er die Personalentwicklung und -planung. „Da schließt sich das Thema

Wertschätzung an, die wir fördern wollen innerhalb und zwischen den Berufsgruppen, gegenüber allen Partnern und besonders natürlich gegenüber den Patienten. Lassen Sie uns innovative Ideen sammeln und über einen offenen Diskurs fokussieren auf einem gemeinsamen und erfolgreichen Weg für die Universitätsmedizin Magdeburg“, so der Ärztliche Direktor.

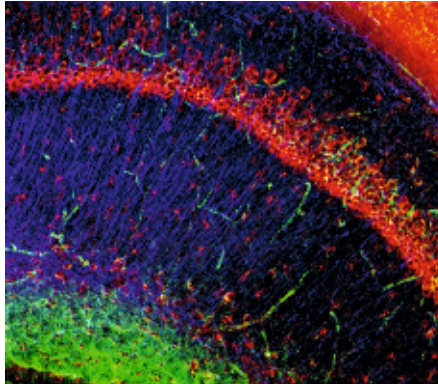


Millionenförderung im Kampf gegen Alzheimer

Ab 2016 wird die Otto-von-Guericke-Universität federführend ein europäisches Forschungsprojekt zur Therapie neurodegenerativer Erkrankungen wie Alzheimer Demenz (AD) oder Morbus Huntington (HD) koordinieren.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Volkmar Leßmann vom Institut für Physiologie der Universität Magdeburg werden gemeinsam mit Kollegen aus Finnland, Frankreich, Norwegen, Deutschland und Italien die Wirkungen vielversprechender Pharmaka untersuchen, die zur Therapie neurodegenerativer Erkrankungen eingesetzt werden könnten.

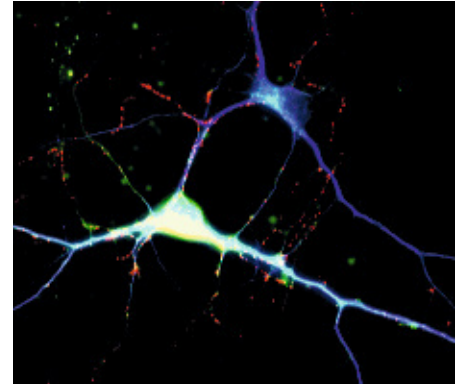
Das internationale Verbundprojekt mit dem Titel „CircProt – Synaptic Circuit Protection in AD and HD: BDNF/TrkB and Arc signaling as rescue factors“ wird durch das EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 mit insgesamt 2,3 Millionen Euro gefördert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Alzheimer Demenz und Morbus Huntington werden durch eine fehlerhafte Signalweitergabe zwischen Nervenzellen hervorgerufen. Im gesunden Organismus reguliert das von den Nervenzellen hergestellte Protein BDNF die Signalweitergabe zwischen den Neuronen. Das Protein sorgt dafür, dass Informationen im Gehirn als Gedächtnisinhalte abgespeichert werden. Im gesunden Zustand verhindert es das Auftreten von Demenzen, wie z. B. den Morbus Alzheimer, und ermöglicht die koordinierten Bewegungen unserer Muskeln,



Immunfärbung eines Gewebeschnitts der CA1-Region des Hippokampus. Die Zellkörper der Pyramidenzellen sind rot und dendritische Fortsätze blau angefärbt. (Bildnachweis: Robert Eckenstaler, Jun.-Prof. Dr. Tanja Brigadski, Prof. Dr. Volkmar Leßmann, Institut für Physiologie)

die beim Morbus Huntington gestört sind. „Bei neurodegenerativen Erkrankungen wird ein reduzierter Stoffwechsel des Proteins in den betroffenen Hirnarealen beobachtet“, so der Physiologe Professor Volkmar Leßmann. „Wir vermuten deshalb schon länger, dass Veränderungen der Proteinkonzentration, bzw. ein gestörter Transport in den neuronalen Netzwerken den Ausbruch der beiden Krankheiten mit verursachen. Die grundlegenden zellulären Zusammenhänge sind aber bisher unverstanden, was die Entwicklung effektiver Therapien bisher verhindert hat.“

Im Rahmen von CircProt wollen Mediziner, Biochemiker, Neurowissenschaftler und In-



MAP2-Antikörperfärbung (blau) der Dendriten von Pyramidenzellen des Hippocampus. Das unten liegende Neuron zeigt synaptisch lokalisierte BDNF-enthaltende Vesikel (rot) und das Vesikel-assoziierte Protein CAPS1 (grün), das die Ausschüttung von BDNF reguliert.

formatiker in den kommenden drei Jahren gemeinsam erstmals messen und darstellen, wie eine reduzierte Verfügbarkeit des Proteins BDNF sich in den komplex verschalteten neuronalen Netzwerken in den betroffenen Hirnregionen auswirkt und den Krankheitsausbruch begünstigt. Mithilfe biochemischer, elektrophysiologischer, und verhaltensphysiologischer Methoden sowie mathematischen Modellen und computergestützten Simulationen wollen sie krankhafte Veränderungen in neuronalen Schaltkreisen erfassen und Pharmaka austesten, die diese Schaltkreise vor Degeneration schützen können. (PM-OVUGU)

Hugo-Junkers-Preis 2015 für zukunftsweisende Projekte

Forschungsprojekte der Otto-von-Guericke-Universität sind erneut mit dem Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation ausgezeichnet worden. Auch 2015 erlangten Wissenschaftler in mehreren Kategorien Spitzenplatzierungen.

Sachsen-Anhalts Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Hartmut Möllring hat am

15. Dezember 2015 die innovativsten Unternehmen und Forschungseinrichtungen des Landes mit dem Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt 2015 ausgezeichnet. Der Preis ist mit insgesamt 90.000 Euro dotiert und wurde bereits zum 25. Mal vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalts ausgelobt. 74 Bewerber haben 2015 an dem

Wettbewerb teilgenommen. Zwölf Unternehmer und Wissenschaftler des Landes wurden in den vier Hauptkategorien „Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung“, „Innovativste Projekte der angewandten Forschung“, „Innovativste Produktentwicklung“ und „Innovativste Allianz“ für ihre Entwicklung ausgezeichnet. Zusätzlich wurden drei Bewerber mit dem Sonderpreis in der Ka-



Platz 1 in der Kategorie Innovativste Projekte der angewandten Forschung: Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Prof. Dr.-Ing. Hermann Hinrichs, Anne-Katrin Baum, Universitätsklinik für Neurologie Magdeburg, Dr.-Ing. Yakob Badower, Fa. Nielsen (Foto: DGA)



Platz 2 in der Kategorie Innovativste Projekte Grundlagenforschung: Prof. Dr. Daniela C. Dieterich, Dr. Kathrin Marter, Dr. Anke Müller, OVGU, Dr. Ulrich Thomas, Oliver Kobler, LIN, Ines Erdmann, OVGU/LIN

tegorie „Chemie und Bioökonomie“ geehrt. Die Auswahl der 15 Sieger erfolgte durch ein Expertengremium aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Auch Forschungsprojekte der Universität Magdeburg sind mit dem Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation 2015 ausgezeichnet worden. Sie erlangten Spitzenplatzierungen in folgenden Kategorien:

Platz 1 in der Kategorie Innovativste Projekte der angewandten Forschung:

Elektroden-Headset Fourier One™ für die neurologische Fernüberwachung von Patienten

Mit dem Fourier One™ können neurologische Patientendaten via Home-Monitoring erfasst werden. Überfüllte Arztpraxen und Krankenhäuser sind mittlerweile an der Tagesordnung. Insbesondere bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen muss häufig über längere Zeit die Hirnfunktion überprüft werden, um die Ursache der Erkrankung eindeutig zu diagnostizieren. Mit dem Trockenelektroden-Headset Fourier One™ zur Messung des EEG hat das Team um Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze gemeinsam mit Dr. Yakob Badower eine Technologie entwickelt, die die kontinuierliche neurologische Fernüberwachung von Patienten so einfach wie nie ermöglicht. Wie eine Art Kopfhäube kann sich der Patient das Elektroden-Headset zu Hause aufsetzen, seine Vitalwerte werden anschließend an seinen Arzt weitergeleitet. Auch weitere physiologische Parameter wie EKG und Blutdruck oder auch die körperliche

Aktivität können erfasst werden. Die Daten werden via Internet oder per USB-Stick an eine Auswertestation übertragen – kabellos und kinderleicht in der Handhabung. Somit kann medizinisches Personal jeder Zeit auf die Daten zugreifen und den Patienten bei Bedarf in die Praxis bestellen. Das EEG-Headset Fourier One™ liefert damit eine wichtige Lösung in Zeiten medizinischer Versorgungsengpässe und steigender Kosten einer alternden und zunehmend therapiebedürftigen Gesellschaft.

Platz 2 in der Kategorie Innovativste Projekte Grundlagenforschung:

„In vivo zell-spezifische Proteinmarkierung mittels Klick-Chemie“

Organe bestehen aus verschiedenen Zelltypen, deren Funktionalität durch Art und Menge der in ihnen vorliegenden Proteine bestimmt ist. Bei variierenden Bedingungen passen gesunde Zellen ihre Proteinkomposition durch Neusynthese und Abbau von Proteinen an. Störungen hierbei können Ursache oder Ausdruck von Erkrankungen wie Krebs, Demenz oder Autoimmunität sein. Herkömmliche Methoden versagen aber, wenn es gilt, neu synthetisierte von vorhandenen Proteinen bzw. die Proteinkomposition eines Zelltyps von der eines anderen, im gleichen Organ angesiedelten Zelltyps zu unterscheiden. So war es bisher ausgeschlossen, Veränderungen im Proteingehalt eines ganzen Organs – sei es infolge physiologischer oder pathologischer Vorgänge – bestimmten Zelltypen zuzuordnen.

Genau dies ist aber für ein tiefgründigeres Verständnis wünschenswert. Diese Lücke schließt das neue Verfahren. Durch Kombination einer künstlichen Aminosäure, eines veränderten Enzyms und so genannter Klick-Chemie können neu synthetisierte Proteine in ausgewählten Zelltypen lebender Modellorganismen selektiv markiert, isoliert und identifiziert werden. Das Verfahren ermöglicht somit u.a. ein gründlicheres Studium krankheitsbedingter Proteinveränderungen und darauf aufbauende Konzeptionen für gezieltere Therapien. (PM-IMG)

Weiterführende Informationen zu den Preisträgern unter: www.hugo-junkers-preis.de.

Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
 Pressestelle der
 Medizinischen Fakultät der
 Otto-von-Guericke-Universität
 Magdeburg, Leipziger Str. 44
 39120 Magdeburg
 Tel. 03 91 / 67 15162
 Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
 e-mail: kornelia.suske@med.ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH
 „UMMD intern“ erscheint als
 Beilage zur Zeitschrift „UMMD
 aktuell“ für Mitarbeiter und
 Studierende der Medizinischen
 Fakultät.



Hexal-Preisverleihung 2015 (v.l.): Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen, Vorsitzende der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Medizinischen Fakultät, Jeffrey Simon Francis, Geschäftsführer der Salutas Pharma GmbH, Preisträgerin Dr. Anne Schumacher, Burkart Broede, Leiter Finanzen und IT und weiterer Geschäftsführer der Salutas Pharma GmbH, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, Rektor der OVGU, und Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan der Medizinischen Fakultät (Foto: Hexal AG/Andreas Lander)

Hexal-Förderpreis für wissenschaftlichen Nachwuchs 2015

Welche Rolle spielen Immunzellen während der Schwangerschaft?

Mit dem Hexal-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2015 wurde Dr. Anne Schumacher, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Universitätsfrauenklinik Magdeburg, Bereich Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe, ausgezeichnet.

Das wissenschaftliche Interesse von Dr. Schumacher gilt der Erforschung der Funktion von Immunzellen in der Schwangerschaft. In den letzten Jahren konnte verstärkt nachgewiesen werden, dass verschiedene Immunzelltypen einen entscheidenden Beitrag zur Toleranz des Fötus während der Schwangerschaft leisten. Das Verständnis dieser Toleranzmechanismen ist die Grundlage, um in der Zukunft hilfreiche Therapien für Patientinnen mit Schwangerschaftskomplikationen entwickeln zu können. Dr. Schumacher untersucht schwerpunktmäßig die Funktion von regulatorischen T-Zellen, die den erfolgreichen Verlauf der Schwangerschaft maßgeblich

Die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität und der Stifter Hexal würdigen mit dem Hexal-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs Forschungsvorhaben von herausragender klinischer Bedeutung und großer Interdisziplinarität. Die Anerkennung soll Nachwuchswissenschaftler motivieren und bei ihrer weiteren Forschungsarbeit unterstützen. Seit 1997 wird die mit 10.000 Euro dotierte Anerkennung jährlich vergeben. Die Verleihung des Hexal-Förderpreises 2015 fand am 10. Dezember statt.

mit beeinflussen. Sie hat hier insbesondere den Einfluss des Schwangerschaftshormons humanes Choriongonadotropin (hCG) auf diesen T-Zellsubtyp untersucht. Darüber hinaus plant sie Untersuchungen zur therapeutischen Wirkung von hCG auf verschiedene Autoimmunerkrankungen.

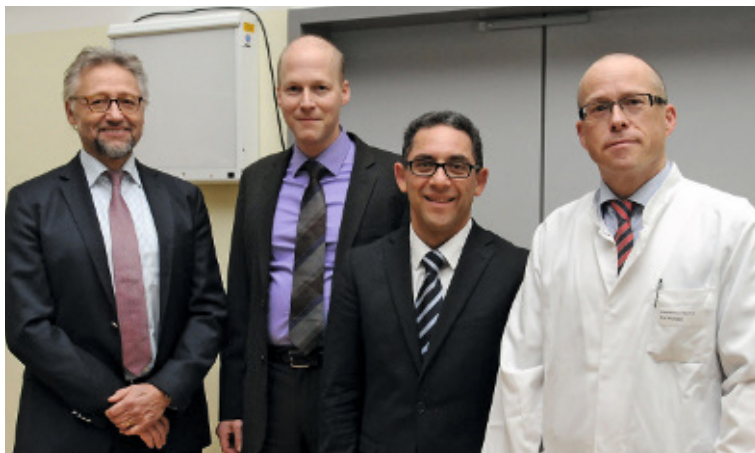
Dr. rer. nat. Anne Schumacher, Jahrgang 1981, studierte Biologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach Abschluss ihres Studiums begann die gebürtige Berlinerin ihre Promotion zunächst an der Charité in Berlin. 2008 folgte sie ihrer Chefin Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen, die kurz zuvor an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg berufen worden war und ist seitdem im Bereich Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der Universitätsfrauenklinik in der Arbeitsgruppe von Prof. Zenclussen tätig. Die 34-jährige Wissenschaftlerin kann bereits auf ein umfangreiches Publikationsverzeichnis mit hochrangigen Veröffentlichungen verweisen, u.a. im *Journal of Immunology* und *PlosONE*. Auf dem DGGG-Kongress 2014 wurde eine ihrer zahlreichen Studien mit einem Posterpreis ausgezeichnet.

Anerkennung für Magdeburger Neurologen

Am 2. Dezember 2015 wurde im Rahmen einer Grand Round der Universitätsklinik für Neurologie der Christa Lorenz-ALS-Forschungspreis verliehen. Nach der Auszeichnung folgten Vorträge von Preisträger Prof. Dr. Mircea Ariel Schoenfeld und Gastreferent Prof. Dr. Johannes Brettschneider.

Prof. Dr. med. Mircea Ariel Schoenfeld von der Universitätsklinik für Neurologie Magdeburg wurde für seine herausragenden wissenschaftlichen Originalarbeiten zur Amyotrophen Lateralsklerose (ALS) mit dem „Christa Lorenz-ALS-Forschungspreis 2015“ ausgezeichnet. Der mit 15.000 Euro dotierte Forschungspreis der Stiftung für medizinische Wissenschaft mit Sitz in Frankfurt a. M. wurde zum fünften Mal in Magdeburg verliehen, in diesem Jahr zum ersten Mal an einen Wissenschaftler aus Magdeburg. Prof. Stefan Vielhaber, Stellvertretender Leiter der Universitätsklinik für Neurologie, eröffnete die Veranstaltung und hielt die Laudatio. Der Preisträger hat eine Schwerpunktprofessur für Experimentelle Neurologie und bildgebende Verfahren in der Neurologie, ist stellvertretender Direktor der Abteilung für Verhaltensneurologie am Leibniz-Institut für Neurobiologie und arbeitet ebenfalls im Bereich der Neurorehabilitation in den Kliniken Schmieder Allensbach und Konstanz. Beide Einrichtungen sind auch ein bedeutender Kooperationspartner des DZNE und des Muskelzentrums der DGM am Standort Magdeburg.

Prof. Schoenfeld hielt einen Festvortrag mit dem Titel „Strukturelle und funktionelle Hirnveränderungen bei ALS“ und berichtete, dass er sich seit vielen Jahren mit der Dynamik von Veränderungen des Gehirns bei ALS beschäftigt. Seine Arbeitsgruppe konnte in ihren Forschungen unter anderem zeigen, dass die ALS eine Multisystemerkrankung mit komplexem zeitlichem Ablauf ist, bei der die für die Gedächtnisbildung zentrale Hirnstruktur – der Hippokampus – ebenfalls betroffen ist. Diese Erkenntnisse sind nicht nur essentiell für ein besseres Verständnis der Erkrankung, sondern auch für eine frühe Diagnosestellung und die Entwicklung zukünftiger Behandlungsstrategien wichtig.



Grand Round anlässlich der Preisverleihung (v.l.): Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Prof. Dr. Johannes Brettschneider, Preisträger Prof. Dr. Mircea Ariel Schoenfeld und Prof. Dr. Stefan Vielhaber (Foto: Melitta Dybiona)

Der Wissenschaftler und seine Arbeitsgruppe untersuchten in einer Serie von Arbeiten die strukturellen und funktionellen Hirnveränderungen bei Patienten mit ALS. Dabei konnten sie erstmalig Einblicke in die zeitliche Dynamik von Veränderungen des Gehirns erhalten, welche während des Voranschreitens der Erkrankung innerhalb von nur drei Monaten entstehen. Darüber hinaus konnten diese Befunde mit anderen ALS-typischen Veränderungen verglichen werden, welche sich jedoch über einen deutlich längeren Zeitraum entwickelt hatten.

Als Gastreferent für die Veranstaltung war Prof. Dr. Johannes Brettschneider aus Ulm eingeladen. Die Degeneration kortikaler und subkortikaler Hirnstrukturen bei der ALS ist auch Gegenstand seiner Arbeiten. Die unter seiner Beteiligung kürzlich etablierte Einteilung der ALS in Stadien unterstreicht die gestiegene Bedeutung der frühzeitigen Erfassung der Defizite des Motoneurons und anderer kortikofugaler Trakte bei der ALS. Prof. Brettschneider ging in seinem Vortrag auf die besondere Rolle des zellschädigenden Proteins TDP-43 im Verlauf der Pathologie der Erkrankung und die Implikationen für die Klinik ein.

Hierbei bestätigte Prof. Brettschneider, wie Prof. Schoenfeld bereits ausführte, dass es zwischen ALS und der Frontotemporalen Demenz eine Verbindung gibt. Er beschrieb dass sich die Tau-Aggregate in einem stereotypischen Muster entwickeln, zuerst im

entorhinalen Cortex erscheinen, danach in den Hippocampus und anschließend in neocorticalen Regionen. Es entstehen kognitive Defizite bei 50 Prozent aller ALS Patienten, wobei die Defizite exekutive Funktionen und die Persönlichkeit betreffen.

Die Amyotrophe Lateralsklerose (Amyotrophie = Muskelschwund, lateral = lat. zur Seite hin gelegen und Sklerose = Verhärtung; gemeint ist der Untergang motorischer Nerven im Rückenmark) ist eine chronische Erkrankung des Nervensystems. Durch die fortschreitende Schädigung von Nervenzellen kommt es zu Muskellähmungen, die zu Bewegungs-, Sprech- und Schluckstörungen führen, was die Betroffenen bei der Ausübung der Aktivitäten ihres täglichen Lebens zunehmend einschränkt. Die Erkrankung ist nicht heilbar, da die Ursachen für die Entstehung noch unbekannt sind. Die heute bekannten Therapiemöglichkeiten können jedoch zu einer Linderung der Symptome beitragen.

Ögelin Düzel

Die Stiftung für medizinische Wissenschaft Frankfurt a. M. wurde 1999 durch Christa Lorenz gegründet, die selber ALS-Betroffene war und daran verstarb. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung und Wissenschaft bei dieser neurodegenerativen Erkrankung.

Förderverein verleiht Dissertationspreis

Mit dem diesjährigen Doktorandenpreis des „Walter-Krienitz-Vereins zur Förderung der Medizin e.V.“ wurde Dr. med. Raphael Gukasjan von der Universitätsklinik Magdeburg für seine Dissertation „Vergleich eines neuen mit etablierten Entzündungsparametern bei Patienten mit Peritonitis“ geehrt.

Zur Verleihung der Auszeichnung hatte Vereinsvorsitzender und Direktor des Zentrums für Innere Medizin der HELIOS Bördekllinik, Prof. Dr. Steffen Rickes, am 22. Januar 2016 nach Oschersleben-Neindorf in die Schlosskapelle dem Klinikgelände eingeladen. Der Halberstädter Arzt Dr. Walter Krienitz (1876 - 1943) gilt als einer der Wegbereiter der modernen Magenbakteriologie und hatte als einer der Ersten das Magenbakterium Heli-

cobacter pylori beschrieben. Die Entdeckung des Bakteriums revolutionierte später die Diagnose und Therapie von Magenkrankheiten.



Prof. Dr. Steffen Rickes, Dr. Raphael Gukasjan und Klinikgeschäftsführer Michael Lange (v.l.) bei der Übergabe des Doktorandenpreises. (Foto: Gerald Eggert)

Retreat des Else Kröner-Forschungskollegs Magdeburg

Impulse für Forschung und neue Netzwerke

Das diesjährige Retreat des Else Kröner Forschungskollegs (EKFK) Magdeburg fand vom 12. bis 13. November 2015 in Kooperation mit den Else Kröner-Forschungskollegien (EKFK) Göttingen und Frankfurt in der Historischen Sternwarte in Göttingen statt.

Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten an zwei Tagen zu den übergreifenden Themenkomplexen:

- Die Bedeutung des inflammatorischen Mikromilieus für die Entwicklung von Präneoplasien: von den molekularen Signalen zu neuen Therapiestrategien
- Molekulare Therapie und Prädiktion beim kolorektalen Karzinom
- Zielgerichtete Therapiestrategien in der Onkologie – Targeted Therapies – Von den molekularen Grundlagen zur klinischen Anwendung über aktuelle Forschungsergebnisse und Therapiemöglichkeiten konferieren. Die jährlichen Tagungen des EKFKs Magdeburg dienen zum einen zur Vorstellung der laufenden Forschungsprojekte, zum anderen zur

Kommunizierung der erzielten Fortschritte. Gleichzeitig fördern die Retreats die interne und externe Zusammenarbeit sowie die Arbeits- und Erfolgskontrolle innerhalb des Kollegs.



Angeregte Diskussionen in den Pausen

Eröffnet wurde das Retreat durch die einleitenden Worte von Prof. Dr. Matthias Dobbeltstein (Sprecher des EKFKs Göttingen) und Prof. Dr. Thomas Fischer (Sprecher des EKFKs Magdeburg). Anschließend präsentierten die Kollegiaten aus Göttingen, Frankfurt und Magdeburg in Vorträgen ihre wissenschaftli-

chen Forschungsergebnisse dem Auditorium. Dieses bestand aus den Projektleiterinnen und Projektleitern der Standorte Göttingen und Magdeburg sowie Interessierten der Universitätsmedizin in Göttingen. Begleitet wurden die Vorträge durch den Vorsitz eines Senior (Projektleiterinnen und Projektleiter) und eines Junior Scientists (Kollegiaten), die aus den zwei Kollegien Göttingen und Magdeburg ausgewählt wurden. Mit deren Hilfe wurden unter anderem die zeitlichen Vorgaben, als auch die Fragen während der Diskussionsrunden professionell gelenkt. Die Besonderheit des inhaltlichen Programmes zeigte sich in einer 15-minütigen Diskussionsrunde, die sich nach jedem Vortrag anschloss. In dieser Zeit erörterten die Kollegiaten und Projektleiter die aktuellen Forschungsergebnisse, inhaltliche Fragestellungen sowie methodische Probleme tiefgründig. Sowohl der Inhalt der Vorträge als auch der gestellten Fragen spiegelte die hohe wissenschaftliche Qualität des Retreats wider. Dabei erfolgte der wissenschaftliche Austausch stets in einer angenehmen und positiven Arbeitsatmosphäre.





Gruppenfoto der Else Kröner-Forschungskollegien Göttingen, Frankfurt und Magdeburg vor der Historischen Sternwarte in Göttingen



Vortragsdiskussion mit dem Auditorium (Fotos: privat)

Zur Vertiefung des Netzwerkes zwischen den Kollegien klang der erste Tag mit einer gemeinsamen Stadtführung durch die Göttinger Unterwelten und einem sich anschließenden Abendessen aus. In entspannter Atmosphäre trugen die Kollegiaten aus Göttingen und Magdeburg eine „orale Kultur zwischen Klinik und Forschung“ am Fuße des Gänselesels vor. Hierbei bestand die Aufgabe ein Limerick, ein Gedicht, ein Lied oder ein Spiel zum Thema Else Kröner-Forschungskolleg mit einer zugeteilten Reizwortliste vorzutragen. Die Reizwörter wurde jeweils vom anderen Kolleg ersannt und die Liste später ausgetauscht. Sowohl „Fischers Jünger“

als auch das „Else Colon Kolleg – Darm mit Charme“ beendeten ihren Auftritt unter einem tosenden Applaus.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages standen nicht nur die wissenschaftlichen Vorträge der Kollegiaten, sondern auch der Key Note Speaker Prof. Dr. Florian Greten aus Frankfurt. Prof. Greten referierte zum Thema: „Cell plasticity in colon cancer“ und schloss mit seinen Worten das diesjährige Retreat der Else Kröner-Forschungskollegien ab.

Für die jungen Ärzte und Ärztinnen aus Göttingen, Frankfurt und Magdeburg bestand

in den zwei Tagen die Möglichkeit, sich in Vorträgen über ihre Forschungsprojekte auszutauschen, in Diskussionsrunden ihre wissenschaftlichen Fragestellungen zu vertiefen und sich durch neue Impulse sowie Netzwerke inspirieren zu lassen. Um die Interdisziplinarität und den wissenschaftlichen Austausch weiter zu fördern, hat sich das EKFK Magdeburg wieder für eine Durchführung des Retreats 2016 in Kooperation mit dem EKFK Göttingen und dem EKFK Frankfurt in Magdeburg entschlossen.

Dr. Anne Teller

Außerplanmäßige Professur

Im Dezember 2015 wurde Prof. Dr. med. Zuhir Halloul vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität das Recht zum Führen des Titels „Außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Der Facharzt für Gefäßchirurgie/Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Phlebologe leitet seit August 2004 die Abteilung für Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R..



Prof. Dr. med. Zuhir Halloul, Jahrgang 1958, absolvierte sein Medizinstudium im Bereich der Humanmedizin an der Tishreen-Universität Lattakia (Syrien) bis 03/1983. Er begann die Weiterbildung für Chirurgie an der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg 1984 und schloss die Weiterbildung im November 1989 mit dem Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie ab. Im Anschluss daran erfolgte die Promotion mit dem Thema „Die funktionellen

diese mit dem Facharzt für Gefäßchirurgie im März 1994 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ab. Die Bezeichnung Subspezialisierung für Phlebologie erlangte er 1995, und im Juni 2004 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Viszeralchirurgie. 1992 wurde er zum Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie vom Rektor der Medizinischen Akademie

arteriellen Durchblutungsstörungen der oberen Extremitäten vom RAYNAUD'schen Formenkreis - chirurgische Therapie“. Danach begann er mit der Weiterbildung zum Gefäßchirurgen und schloss

Magdeburg, Prof. Dr. Horst Köditz, ernannt. Im Mai 2001 erhielt er die volle Weiterbildungsbefugnis für Phlebologie sowie im August 2004 die volle Weiterbildungsbefugnis (48 Monate) für Gefäßchirurgie. Seit August 2004 ist er am Universitätsklinikum Magdeburg als Bereichsleiter für Gefäßchirurgie tätig. 2011 habilitierte er sich an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit einer Arbeit über die „Evaluierung von Schädigungsparametern zur peri- & postoperativen Beurteilung von Transplantatlebern“.

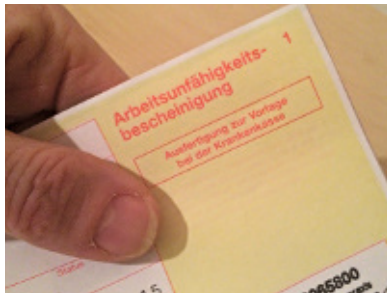
Sein wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere der Klassischen Gefäßchirurgie, Endovaskulären Chirurgie, Phlebologie, Komplexen Viszeral- und Onkochirurgie mit Gefäßbeteiligung sowie den gefäßchirurgischen Aspekten der Lebertransplantation.

Zwischen Fall- und Systembezug

Ein DFG-gefördertes Projekt forscht zur Rolle von Hausärztinnen und Hausärzten bei Attestierungen von Arbeitsunfähigkeit aufgrund von psychischen Beschwerden.

Hausärztinnen und Hausärzte bewältigen in der Alltagspraxis eine komplexe Konfliktlage: Sie handeln in der individuellen Arzt-Patient-Beziehung als Anwalt und Anwältin der Interessen und Bedürfnisse ihrer Patienten und sind gleichzeitig Gutachter für die Leistungsgewährung im solidarisch finanzierten Krankenversicherungssystem. In der Praxis von Hausärzten treffen Sorgen, Fragen und Wünsche der Patienten zusammen mit Regelungen und gesundheitsökonomischen Erwartungen der Träger der sozialen Sicherung. Dieser doppelte Bezug wird besonders deutlich bei Attestierungen von Arbeitsunfähigkeit aufgrund von psychischen Beschwerden.

Die Häufigkeit der Diagnose psychischer Erkrankungen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Arbeitsunfähigkeit wegen dieser Probleme ist mit 33-34 Tagen pro Fall im Jahr überdurchschnittlich lang. Eine zusätzliche Schwierigkeit kann durch regional unterschiedliche, stellenweise zu geringe Angebote weiterführender Versor-



gung entstehen. Hinzu kommt, dass psychische Diagnosen die Gefahr einer Stigmatisierung der Betroffenen mit sich bringen. Daher zögert mancher Arzt, eine solche Diagnose zu bescheinigen und beschränkt sich auf Symptomdiagnosen. Vor diesem Hintergrund ergibt sich eine komplexe Konfliktlage hausärztlicher Alltagspraxis, wenn bei Patienten mit psychischen Problemen eine Arbeitsunfähigkeit attestiert werden soll.

Das Projekt „Zwischen Fall- und Systembezug – Professionelles Selbstverständnis und Handlungslogiken von Hausärzten bei der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beschwerden“ untersucht, wie Hausärzte sich und ihr Berufsverständnis im Kontext der oft widersprüchlichen Erwartungen zwischen Patient, Sozial- und

Arbeitswelt und sozialem Sicherungssystem verorten. Wie handeln sie, was sind ihre Überlegungen bei der Diagnosestellung und welche Erwartungen richten sie an Arbeitsunfähigkeit als Interventionsmaßnahme? Zu diesen Fragestellungen führt das Projektteam unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Herrmann (Institut für Allgemeinmedizin) und in Kooperation mit Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie) ab Februar 2016 Forschungsgespräche mit Hausärzten durch. Die Interviews finden in urbanen und ländlichen Gebieten Sachsen-Anhalts statt. Ein Ziel des Projekts ist es, typisierende Fallvignetten zu erstellen, die anschließend zu Aus- und Fortbildungszwecken zur Verfügung gestellt werden.

Kontakt für weitere Informationen:
Dr. Susanna Matt-Windel
Institut für Allgemeinmedizin
susanna.matt-windel@med.ovgu.de

Autoren:
Marie Wöpking, Dr. Susanna
Matt-Windel, Dr. Anke Spura, Bettina
Gaertner, Prof. Dr. Bernt-Peter Robra,
Prof. Dr. Markus Herrmann

Ehrenmitgliedschaft für Magdeburger Arzt und Wissenschaftler

Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner wurde von der Litauischen Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitglied ernannt. Die Würdigung fand am 15. Dezember 2015 im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft in Vilnius statt.

Anerkennung sowohl für seine fachlichen Leistungen als auch für sein Engagement bei der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene erlangte der Professor für Gastroenterologie bereits durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Semmelweis-Universität Budapest, der rumänischen Universität Turgu Mures und der griechischen Universität Athen sowie der



Ehrenmitgliedschaft der Polnischen Gesellschaft für Gastroenterologie. Prof. Dr. Peter Malfertheiner leitet seit 1995 die Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektologie. Er setzt sich seit langem äußerst engagiert für die Entwicklung und Etablierung neuer Behandlungsmethoden bei Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes als auch für die Vertiefung internationaler wis-

senschaftlicher Kooperationen ein, insbesondere auch in seiner langjährigen Funktion als Vorsitzender der Fortbildungskommission der Europäischen Gastroenterologischen Gesellschaft (European Association of Gastroenterology and Endoscopy). Auf seine Initiative geht auch das „Bridging Meeting“ zurück, eine Veranstaltungsreihe, die sich in den vergangenen Jahren als stabiler Brückenschlag des Austausches zwischen jungen Forschern verschiedener Nationen etabliert hat. An den Treffen nehmen junge Ärzte teil, die ihre Forschungsprojekte präsentieren gemeinsam mit Hochschullehrern von akademischen Einrichtungen als ihren Mentoren.

Neuer Pflegedirektor des Universitätsklinikums Magdeburg im Amt

Rick Pieger ist neuer Pflegedirektor und Mitglied im Vorstand des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. Er wurde vom Aufsichtsrat in dieses Amt berufen und trat zum 1. Februar 2016 die Nachfolge von Dagmar Halang an.

Durch seine bisherige Tätigkeit als Pflegedirektor im Universitätsklinikum Ulm verfügt Rick Pieger über umfassende Erfahrungen in der Steuerung des Pflegedienstes eines Universitätskrankenhauses. „Ich fühle mich in Magdeburg sehr gut aufgenommen“, sagt der neue Amtsinhaber, der selbst sehr viel Wert auf eine kollegiale Unternehmenskultur legt. Dazu gehören für ihn vor allem offene und transparente Kommunikation sowie ein enger Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um den Blick für die alltäglichen Praxisprobleme nicht zu verlieren. Bei aller Wertschätzung kann er sich als Mitglied des Klinikumsvorstands – und damit mitverantwortlich für eine wirtschaftliche Betriebsführung – keine Sozialromantik leisten: „Krankenhäuser stehen heutzutage im Wettbewerb miteinander. Um bestehen zu können, wandelt man immer auf einem schmalen Grat zwischen Wirtschaftlichkeit und ethischen Ansprüchen.“ An seiner neuen Arbeitsstätte wird der Pflegedirektor mit seinem Leitungsteam nun die Belange von



Der neue Klinikums-
vorstand: Rick Pieger,
Pflegedirektor, Prof.
Dr. Hermann-Josef
Rothkötter, Dekan,
Dr. Kerstin Stachel,
Kaufmännische
Direktorin und Dr.
Jan L. Hülsemann,
MBA, Ärztlicher
Direktor (v.l.)

über 1.300 Mitarbeitern in der Krankenpflege und im Funktionsdienst vertreten.

Zur Person: Rick Rieger, Jahrgang 1968, wurde in Halle/Saale geboren, er ist verheiratet und hat einen 17-jährigen Sohn. Er schloss 1994 seine dreijährige Ausbildung zum Krankenpfleger ab. Es folgten verschiedene Fachweiterbildungen, unter anderem in der Fachkrankenpflege für Intensivmedizin und Anästhesie und schließlich absolvierte er von 2004 bis 2009 ein Pflegeleitung/Pflegemanagement Studium an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena. Vor seinem Wechsel 2011 nach Ulm war Rick Pieger als Klinikpflegedienstleitung des

Departments für Innere Medizin und der Universitätsaugenklinik in Halle tätig. Nach einer einjährigen Funktion als stellvertretender Pflegedirektor am Universitätsklinikum Ulm wurde er dort zum 1. Januar 2013 in das Amt des Pflegedirektors bestellt. Mit dem Wechsel nach Magdeburg kehrt Herr Pieger nun wieder in die Heimat zurück.

Mit einem Symposium wird am 12. Februar 2016 seine Vorgängerin, die bisherige Pflegedirektorin Dagmar Halang, nach langjähriger Tätigkeit in verschiedenen Führungspositionen am Uniklinikum in den Ruhestand verabschiedet.

Koordinator für das Nationale Neuroimaging Netzwerk am DZNE

Am 19. Dezember 2015 jährte sich der 100. Todestag von Alois Alzheimer. Seit damals hat sich viel getan: Bildgebende Verfahren sind für die Hirnforschung und die Entwicklung neuer Therapien gegen Hirnerkrankungen unverzichtbar. Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) bündelt künftig seine bundesweite Expertise auf diesem Gebiet im Rahmen des „Nationalen Neuroimaging Netzwerks“. Koordinator ist **Prof. Dr. med. Emrah Düzel**, Standortsprecher des DZNE-Standortes Magdeburg und Direktor des Institutes für Kognitive

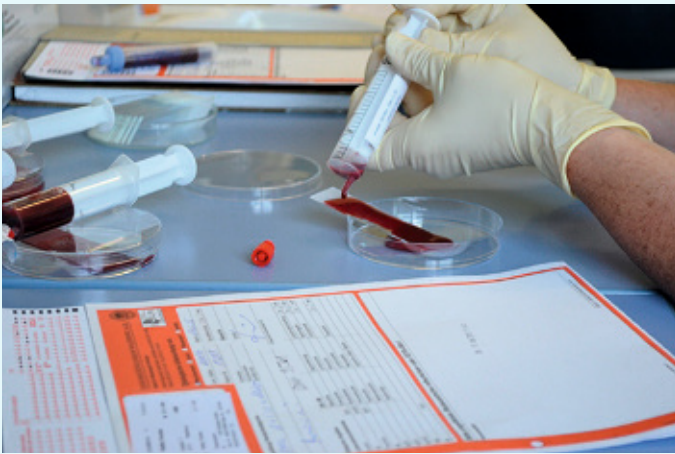


Neurologie und Demenzforschung der OVGU.

Am Nationalen Neuroimaging Netzwerk sind mit Berlin, Bonn, Dresden, Göttingen, Magdeburg, München, Rostock/Greifswald und Tü-

bingen alle Standorte beteiligt, an denen das DZNE gemeinsam mit Universitätskliniken klinische Studien durchführt. In Bonn und

Magdeburg stehen jeweils neben üblichen Magnet-Resonanztomographen auch sogenannte 7-Tesla-Scanner zur Verfügung. Solche „Hochfeld-Scanner“ ermöglichen noch detailliertere Einblicke ins Gehirn als gängige MRT-Geräte. In Magdeburg wird überdies ein Hirnscanner betrieben, der MRT- und PET-Methodik miteinander kombiniert. (PM-DZNE)



Voller Elan ans Knochenmark geht es jeden Tag in der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie. Mit diesem Eindruck aus ihrem Arbeitsalltag gewann Daniela Crasser.



Dass gute Forschung fast immer Teamwork ist illustriert die Arbeit von Patricia Gintschel.

Fotowettbewerb „Impressions of Inflammation“ des GC-I³

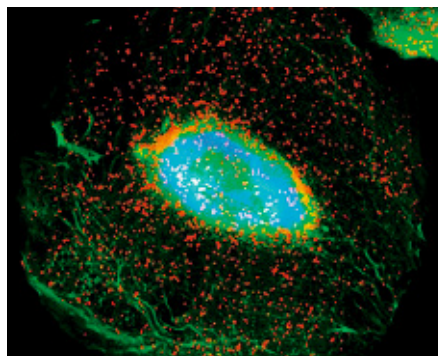
Die Siegerfotos zum Thema „Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen“ stehen fest

Im letzten Jahr lud der Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation alle Studenten und Mitarbeiter der OVGU ein, ihre schönsten Bilder zum Thema Immunologie und Entzündung bei einem Fotowettbewerb einzureichen. Aus mehr als 50 Beiträgen wurden nun die Sieger der vier Kategorien gekürt.

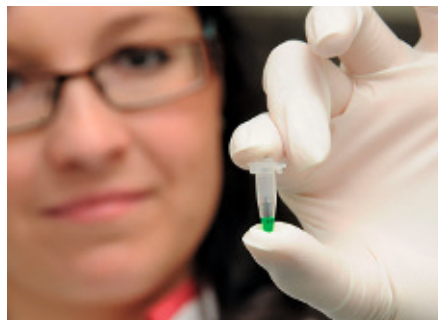
Bei so vielen Einsendungen fiel der Jury bestehend aus Alexander Dinger von der Volksstimme, Kornelia Suske aus der Pressestelle der Medizinischen Fakultät (FME), Dr. Heidrun Hermecke aus dem Dekanat der FME, Thomas Jonczyk-Weber vom Audiovisuellen Medienzentrum der FME und Dr. Martina Beyrau als Vertreterin des GC-I³ die Wahl nicht leicht. Doch am Ende hat sich in jeder der vier ausgeschriebenen Kategorien ein Bild durchgesetzt:

In der Kategorie „Forschungsalltag“ gewann **Stefanie Langwisch** aus der Abteilung für Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Kategorie „Impressionen aus den Kliniken“ konnte **Daniela Crasser** aus der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie für sich entscheiden.

Bei den „Wissenschaftlichen Aufnahmen“ war die mikroskopische Aufnahme von



Beim Blick durchs Mikroskop erinnerte diese Immunfluoreszenzfärbung einer menschlichen Nierenzelle Sanchita Ghosh an eine Sonneneruption – auch der Jury gefiel die Aufnahme!



Bei der geheimnisvoll aussehenden grünen Flüssigkeit handelt es sich um Reaktionspuffer für die PCR. Stefanie Langwisch hat diesen Eindruck aus ihrem Forschungsalltag eingefangen.

Sanchita Ghosh aus dem Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie die klare Favoritin und in der Kategorie „Öffentlichkeitsarbeit“ siegte **Patricia Gintschel** aus dem Institut für Molekulare und Klinische Immunologie.

Wir gratulieren allen vier Gewinnerinnen ganz herzlich und bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen für die vielen schönen Einsendungen.

Martina Beyrau

Weitere Aufnahmen finden Sie unter www.gc-i3.ovgu.de/Aktuelles/Fotowettbewerb+2015.html.

GESUNDHEITSCAMPUS
Immunologie, Infektiologie und Inflammation



Entzündung | Volkskrankheiten
verstehen | heilen

Top-Platzierung für Magdeburger Reproduktionsimmunologen

Die Fachzeitschrift „Laborjournal“ veröffentlichte in ihrer Ausgabe 12/2015 ein neues Ranking im deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der Reproduktionsforschung. Der jetzt vorliegende Publikationsvergleich bewertet Artikel der Jahre 2009 bis 2013.

Wie beim vorangegangenen Ranking konnte sich die Abteilung Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe von Prof. Dr. Ana C. Zenclussen mit Platz 7 wieder einen der begehrten Top 10-Plätze in der Rangliste der meistzitierten Artikel der Reproduktionsforschung sichern. Geschafft hat es die Abteilung mit dem im Jahre 2009 publizierten Artikel der diesjährigen HEXAL-Forschungspreisträgerin, Dr. Anne Schumacher: „Human chorionic gonadotropin attracts regulatory T cells into the fetal-maternal interface during early human pregnancy. Schumacher A, Brachwitz N, Sohr S, Engeland K, Langwisch S, Dolaptchieva M, Alexander T, Taran A, Malfertheiner SF, Costa SD, Zimmermann G, Nitschke C, Volk HD, Alexander H, Gunzer M, Zenclussen AC. *Journal of Immunology* 182(9): 5488-97 (May 2009)“. Bereits in 2011 landete ein Paper der Experimentellen Gy-



Das Team der Abteilung Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der OVGU unter der Leitung von Prof. Dr. Ana C. Zenclussen (5.v.l.). Foto: privat

näkologie und Geburtshilfe auf Platz 3 der meistzitierten Artikel.

Während Andrologen, Frauenärzte und Reproduktionsbiologen die Plätze 1 bis 6 belegen, ist die Magdeburger Abteilung auf Platz 1 unter den Reproduktionsimmunologen. Dies bestätigt, dass die in Magdeburg an der Otto-von-Guericke-Universität durchgeführte Forschung auf dem Gebiet der Schwangerschaftsimmunologie nicht nur gut publiziert, sondern bestens zitiert wird und somit federführend ist.

Auch in der Top 50-Liste der „meistzitierten Köpfe“ ist Prof. Ana C. Zenclussen mit 433 Zitaten aus 23 Artikeln auf dem verdienten 31. Platz vertreten.

Das „Laborjournal“ berücksichtigte Artikel aus den Jahren 2009 bis 2013 mit mindestens einem Autor mit Adresse in den deutschsprachigen Raum. Die Zahlen für Zitate und Artikel lieferte die Datenbank „Web of Science“ des Thomson Reuters-Institute for Scientific Information (ISI) in Philadelphia. (Quelle: Laborjournal 12/2015)

1. Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ am 19. Juni 2016 auf der Elbe

Magdeburg legt sich für Krebspatienten in die Riemen



Am 19. Juni 2016 steigt zum ersten Mal die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Magdeburg. Mit dem Erlös der Regatta fördert die Stiftung Leben mit Krebs das Bewegungsprojekt „Aktiv Bewegen und Entspannen - besseres Wohlbefinden während und nach der Krebstherapie“ des Universitätsklinikums Magdeburg. **Teilnehmen kann jeder!**

Seit 2005 haben sich an 22 Standorten deutschlandweit schon über 17.000 Teilnehmer bei insgesamt 70 Regatten dieser Form für den guten Zweck engagiert. Damit ist



Im letzten Jahr fand die Regatta zum ersten Mal in Halle statt – 18.000 Euro konnten dort für den guten Zweck „errudert“ werden! (Foto: privat)

„Rudern gegen Krebs“ die größte Amateur-Sportserie dieser Art in Deutschland. Jetzt

findet die Regatta, veranstaltet von der Stiftung Leben mit Krebs zusammen mit dem Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V., dem Universitätsklinikum Magdeburg und der Ruderabteilung des USC Magdeburg, zum ersten Mal in Magdeburg statt. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation (GC-I³). Auch Politiker möchten sich in Form von Schirmherrschaften und eigener Ruderinitiative engagieren, darunter der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Katrin Budde, Landesvorsitzende und Fraktionschefin der SPD

in Sachsen-Anhalt, und der Magdeburger CDU-Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Gesundheitsausschuss Tino Sorge.

An dem Magdeburger Rennen, das auf einer etwa 300 m langen Strecke auf der Elbe beim Mückenwirt ausgetragen wird, kann jeder teilnehmen! Für Ruderanfänger organisieren die vier Magdeburger Rudervereine im Vorfeld bis zu vier Trainingseinheiten, damit der gute Wille nicht baden geht. Gerudert wird im Gig-Doppelvierer mit Steuermann. Die Anmeldung eines Teams, bestehend aus vier Personen (Steuermänner werden gestellt), ist bis zum 01.05.2016 auf der Seite www.rudern-gegen-krebs.de oder per E-mail an tumorzentrum@med.ovgu.de möglich. Die Rennen finden in verschiedenen Startkategorien statt: offene Klassen für jedermann, eine Patientenklasse und die Meisterklasse, in der sich Vereinsmannschaften und die Finalteilnehmer der Halleschen Regatta 2015 messen. Umrahmt wird das Event von einem bunten Programm aus Landaktivitäten für die ganze Familie.

Die Stiftung Leben mit Krebs hat sich zur Aufgabe gemacht, therapieunterstützende Sportprojekte zu entwickeln und zu fördern. Diese medizinisch kontrollierten Sportangebote

sollen maßgeblich dazu beitragen, therapiebedingte Nebenwirkungen zu vermindern, Wege aus der sozialen Isolation zu öffnen und damit mehr Lebensqualität zu schaffen. In Magdeburg soll mit dem Erlös der Regatta das Bewegungsprojekt „Aktiv Bewegen und Entspannen – besseres Wohlbefinden während und nach der Krebstherapie“ ins Leben gerufen und gefördert werden. Mit diesem Projekt wird beabsichtigt, den Betroffenen direkt auf dem Gelände des Uniklinikums Magdeburg ein Angebot zugänglich zu machen, welches über die Standardleistungen und Therapiemöglichkeiten innerhalb der klinischen Betreuung hinausgeht.

Wir möchten daher alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums Magdeburg herzlich aufrufen, zum Erfolg der ersten Magdeburger Benefizrunderregatta beizutragen. Unterstützen Sie uns, indem Sie eine Mannschaft anmelden und mitrudern! Rühren Sie die Werbetrommel in Ihrem Bekanntenkreis und sollten Sie selbst nicht aktiv rudern können, so kommen Sie am 19. Juni zum Mückenwirt, um die Teilnehmer kräftig anzufeuern!

Dr. Martina Beyrau, Dr. Julia Noack

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Christine Schmidt, Abteilung Allgemeine Verwaltung.

Wir gratulieren zum 20-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Gudrun Friedrich, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Frau Sabine Reiber, Universitätsklinik für Nieren und Hochdruckkrankheiten,
- Frau OÄ Dr. Annegret Anderson, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie,
- Frau Dorothea Gerste, Medizinische Zentralbibliothek,
- Herrn Thoralf Esser, Patientenbegleitedienst,
- Frau Bettina Niering, Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.



Früher nervte die Gesundheitsreform. Machen Sie heute Ihre eigene.

Als freiwillig gesetzlich Versicherter können Sie jetzt höheren Beiträgen und Leistungsunsicherheit entgehen. Wechseln Sie zu AXA in die Private und profitieren gleich dreifach mit

- vertraglich garantierten Leistungen
- günstigen Beiträgen
- individuellem Versicherungsschutz

Machen Sie einfach Ihre eigene Gesundheitsreform und rufen Sie uns an! Wir machen Ihnen gern ein Angebot.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Wilfried Rodenbeck**
Wilhelm-Kobelt-Str. 4, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 55747200, Fax: 0391 55747209
wilfried.rodenbeck@axa.de



Sie möchten für den Fall einer Berufsunfähigkeit vorsorgen.

Fest steht: Der gesetzliche Schutz für den Fall der Berufsunfähigkeit reicht meist nicht aus. Private Vorsorge ist daher unverzichtbar. AXA bietet individuelle Lösungen für Ihre **Berufsunfähigkeitsvorsorge** – zugeschnitten auf Ihre Lebenssituation und zu erstklassigen Bedingungen.

Sorgen Sie jetzt für Ihre finanzielle Absicherung! Wir beraten Sie gerne.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Wilfried Rodenbeck**
Wilhelm-Kobelt-Str. 4, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 55747200, Fax: 0391 55747209
wilfried.rodenbeck@axa.de

